



SAMUEL KUHN

DAVID – „GOTT SIEHT DAS HERZ!“

STUNDENENTWURF ZU 1. SAMUEL 16,1-13

Kurzbeschreibung:

Der Stundenentwurf greift die Fragen nach der eigenen Identität auf: „Wer bin ich?“ und „Wer möchte ich sein?“ Durch einen spielerischen Einstieg werden die Kinder an das Thema herangeführt und können sich damit auseinandersetzen, wer sie sind und was sie ausmacht. Im Anschluss wird das Thema anhand der Berufungsgeschichte des David aufgearbeitet. Anschließend wird durch das Basteln von Gipsmasken die Kreativität und Reflexion der Kinder gefördert.

Kategorie / Umfang:

Stundenentwurf / 3 Seiten

Zeitraumen:

etwa 2 bis 2,5 Stunden

Gruppengröße / Mitarbeitende:

beliebig

Material:

Je nach Ablauf muss das Material entsprechend angepasst werden.

- Luftballons, Eddings
- CD-Player mit Musik
- Post-It-Klebezettel, Stifte
- Krone (aus Pappe selbst gebastelt)
- Holzstab (Hirtenstab)
- Gipsbinden aus der Apotheke
- Vaseline oder Gesichtscreme
- Frischhaltefolie
- Scheren
- Fingerfarben/Stifte

Vorbereitungsaufwand:

Gering: Es muss lediglich das entsprechende Material je nach Ablauf bereit gelegt werden.

Erstveröffentlichung:

Jungscharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 247-248

Spiele zum Einstieg

Luftballons

Jedes Kind bekommt einen Luftballon und einen Edding. Sie sollen den Luftballon aufpusten, zubinden und anschließend beschriften. Dazu bekommen die Kinder drei Leitfragen, die ihnen dabei helfen. Z.B.: Was ist dein Lieblingsessen? Was ist dein Lieblingsfilm / deine Lieblingsfarbe / dein Lieblingsbuch / ...? Sind die Kinder fertig und die Antworten aufgeschrieben, stellen sich alle in einen Kreis und die Luftballons werden in der Luft durcheinander gewirbelt. Im Hintergrund spielt Musik. Wenn die Musik stoppt, schnappt sich jeder einen Luftballon. Reihum wird dann vorgelesen, welche Antworten auf dem Ballon stehen. Und jetzt kann der Fänger versuchen zu raten, wem aus der Gruppe der Ballon gehört.

Wer bin ich?

Die Kinder bekommen einen Post-It-Zettel und einen Stift. Jeder soll sich für seinen Nachbarn eine bekannte Figur ausdenken und auf den Zettel schreiben. Wichtig ist: Sie dürfen sich die Figuren nicht gegenseitig zeigen oder zurufen. Dann wird dem Nachbarn der Zettel auf die Stirn geklebt. Anschließend darf jeder reihum raten: „Wer bin ich?“ Die Gruppe darf nur mit „Ja“ oder „Nein“ auf die jeweiligen Fragen antworten. Wird eine Frage mit „Ja“ beantwortet, darf weiter geraten werden. Ist „Nein“ die Antwort, ist der Nächste an der Reihe. Das Spiel geht so lange, bis jeder seine Figur erraten hat.
Kleiner Tipp: Wenn das Spiel zu lange dauert, kann die Gruppe Tipps geben und helfen.

Andacht: David – Gott sieht das Herz

Ihr habt ja gemerkt, dass jeder von euch total verschieden ist. Und außerdem ist es gar nicht so einfach, den anderen zu erkennen (Luftballon) oder zu erraten, oder? Und ich finde es super, dass ihr mal überlegt habt, was euch eigentlich ausmacht, wer ihr seid. Also: Jede und jeder von uns ist einzigartig. Jeden von uns macht etwas anderes aus. Das sehen wir schon am Aussehen. Da gibt es Leute mit kurzen Haaren oder mit langen Haaren, mit einer langen oder mit einer kurzen Nase, blaue Augen oder braune Augen, große Füße oder kleine Füße ... Und das ist auch total super so, weil jeder von euch einzigartig ist. Das hat sich Gott super ausgedacht, oder? Und dann haben wir ja vorhin auch noch ein Spiel gespielt, das heißt: „Wer bin ich?“ Ihr musstet raten,

welche Person ihr auf dem Zettel habt. Und das war auch nicht so einfach. Und vielleicht hattet ihr ja auch eine Person drauf, die ihr gar nicht sein wolltet oder nicht gut fandet. Ihr konntet euch das ja nicht aussuchen. Aber ihr musstet euch rein versetzen und eine Rolle spielen. Manche Menschen spielen oft Rollen in ihrem Leben. Sie tun so, als ob sie jemand anderes wären. Und die anderen glauben das auch, weil sie nur sehen, was er oder sie nach außen hin darstellt. Aber bei Gott ist das anders. Ich hab euch zwei Gegenstände mitgebracht, die etwas mit der Geschichte zu tun haben, die ich euch heute erzählen will. Hat jemand eine Idee, welche Geschichte das sein könnte?

(Den Kindern werden die mitgebrachte Krone und der Stab gezeigt. Meistens haben die Kinder viel Spaß daran, die Geschichte zu erraten, gerade wenn es Kinder sind, die sich gut in der Bibel auskennen. Sollten viele gemeindefremde Kinder in der Gruppe sein, ist es ratsam, diese Aktion zu streichen.)

Ich will euch eine Geschichte erzählen, die in der Bibel steht, wo es auch darum geht, dass jemand was ganz anderes ist nach außen hin. Und darum, wie Gott das sieht. Es wird ein neuer König für Israel gesucht. Und Gott schickt den Propheten Samuel in die Spur, um diese Aufgabe zu erledigen und den neuen König zu salben. Der macht sich auch auf den

Weg zum Hause Isais. Denn was klar ist: Der hat viele Söhne. Und einer dieser Söhne soll der neue König sein. Das hat Gott vorher deutlich gemacht. Er lässt also alle Söhne antreten, geht zu dem Ersten hin, hält kurz inne und fragt Gott, und ... er merkt, dass es der Falsche ist. Und so geschieht das bei jedem der sieben Söhne. Dann fällt Samuel ein: „Sind das wirklich alle deine Söhne gewesen, Isai?“ Und der Isai antwortet: „Naja, einen Sohn habe ich noch. Der ist gerade auf dem Feld und hütet die Schafe. Aber der kann das auf keinen Fall sein. Der ist noch viel zu klein und zu jung. Da musst du dich irren, Samuel!“ „Bring ihn her!“, ordnet Samuel an. Und als der Kleinste der Brüder –

David – da ist, merkt Samuel: „Das ist der Richtige!“ Und er salbt ihn zum neuen König von Israel. Das ist eine meiner Lieblingsgeschichten in der Bibel. Ich finde sie so super, weil es nicht nach Äußerlichkeiten geht. Und das steht dann auch noch direkt in der Geschichte so drin: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist. Gott aber sieht das Herz an!“ (1. Samuel 16,7) Gott sieht ins Herz von Menschen. Er sieht sich unser Herz an. Er sieht, was wirklich bei uns los ist. Und das Coole ist: Bei Gott brauchen wir keine Rolle zu spielen. Wir brauchen nicht so zu tun, als ob wir jemand anderes sind. Sondern wir können so sein, wie wir sind, weil er uns eh schon kennt.

Und manchmal steckt auch mehr in uns, als wir uns zutrauen. War ja auch bei David so. Er hätte nie gedacht, dass er mal König wird. Er hat gedacht, er ist und bleibt Hirte. Und auch die anderen, sein Vater und seine Brüder, haben es ihm nicht zugetraut, es nicht in ihm gesehen, dass er mehr kann und dass Gott ihn zu was Anderem vorgesehen hat. Gott sieht in dein Herz und traut dir was zu. Das gilt für dich! Und deswegen brauchst du nicht irgendeine Rolle zu spielen und so zu tun, als ob du ein anderer wärst. Weil Gott dich kennt und dein Herz sieht. Und das ist total schön und wertvoll und toll.

Besondere Aktion

Anschließend oder in einer weiteren Jungscharstunde können mit den Kindern Gipsmasken angefertigt werden. Wenn der Gips trocken ist, können sie die Masken selbst bemalen und/oder drauf schreiben (vielleicht auch auf die nicht sichtbare Innenseite), welche Masken sie so tragen oder welche Rollen sie spielen. Die Masken können abgelegt werden, was ein Symbol sein kann: „Ich will meine Masken ablegen und echt sein!“ – „Bei Gott brauche ich keine Rollen zu spielen!“

Eine Anleitung zum Maskenbauen findet sich vielfältig im Internet, z.B. unter: <http://www.kinderweb.eu/kinderseiten/basteln/gipsmasken.php> oder <http://www.wikilager.de/wiki/Gipsmasken>. Die für das Maskenbauen notwendigen Gipsbinden können in der Apotheke besorgt werden.